

Frank Wedekind
Mine-Haha

FRANK WEDEKIND
Werke in Einzelbänden

Herausgegeben von Ariane Martin

Editions- und Forschungsstelle
Frank Wedekind (Mainz)

Frank Wedekind

Mine-Haha

*Oder über die körperliche Erziehung
der jungen Mädchen*

Aus Helene Engels schriftlichem Nachlass
herausgegeben von Frank Wedekind

Herausgegeben von
HARTMUT VINÇON



WALLSTEIN VERLAG

In Gedenken an Marianne Ufer, Roma, 9.XII.2022 (†).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Wallstein Verlag, Göttingen 2025
www.wallstein-verlag.de
Wallstein Verlag GmbH, Geiststr. 11, 37073 Göttingen
info@wallstein-verlag.de
Vom Verlag gesetzt aus der Stempel Garamond
Umschlaggestaltung: Susanne Gerhards, Düsseldorf,
© SG-Image unter Verwendung einer Illustration
von Mariia Sigova, dreamstime.com
Druck und Verarbeitung: Pustet, Regensburg
gedruckt auf säure- und chlorfreiem,
alterungsbeständigem Papier
ISBN 978-3-8353-5881-2

Inhalt

Mine-Haha <i>Oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen</i>	7
--	---

Anhang

Editorische Notiz	73
Erläuterungen	74
Selbstzeugnisse	91
Dokumente	93
Nachwort: Minima Aesthetica	104
Literaturverzeichnis	143
Bildnachweis	147
Zeittafel	148
Register	157



Mine-Saba

Oder über die körperliche Er-
ziehung der jungen Mädchen

von

Frank Wedekind



Als ich heute vor acht Tagen, um diese Stunde etwa, nach Hause kam, wurde ich unter dem Torweg von einem Schutzmann aufgehalten, der mir den Eintritt nicht eher gestattete, als bis ich ihm durch die Adresse einer an mich gerichteten Postkarte bewiesen hatte, daß ich im Rückgebäude wohne. Auf dem Hofe standen zehn bis zwanzig Menschen enggedrängt bei einander und tauschten mit gedämpften Stimmen ihre Eindrücke und Ansichten aus. Meine Zimmernachbarin, die vierundachtzigjährige pensionierte Lehrerin Helene Engel, hatte sich aus dem vierten Stock in den Hof hinuntergestürzt. Unter den Umstehenden galt es für gänzlich ausgeschlossen, daß ein mit klarem Bewußtsein vollführter Selbstmord vorlag; die Tat wurde vielmehr für die Folge einer geistigen Störung gehalten, die sich bei der alten Dame seit mehreren Monaten in plötzlichen Anfällen von Angst, Verworrenheit und Exaltation bemerkbar gemacht hatte. Nach wenigen Minuten fuhr draußen der Sanitätswagen vor. Nachdem ein Arzt den Tod als unzweifelhaft festgestellt hatte, hielt es unsere Zimmervermieterin für das zweckmäßigste, daß die Verunglückte sofort nach dem Leichenhause gebracht wurde.

Es mögen etwa drei Wochen her sein, daß mich die nun Dahingeschiedene eines Tages auf meinen Gruß hin auf dem Korridor ansprach. Sie sagte, sie habe kürzlich ein Buch von mir »Frühlings Erwachen« gelesen; ob ich ihr erlauben wolle, mir etwas Ähnliches, das sie selber vor langen Jahren einmal niedergeschrieben, zur Einsicht zu geben. Sie lud mich in ihr Zimmer ein, holte aus dem untersten Fach ihres Kleider-